



Stuttgart, 23.04.2021

Solidarität mit unseren Kolleg*innen in der ostdeutschen Metall- und Elektroindustrie!

In der Tarifrunde der ostdeutschen Metall- und Elektroindustrie ist die IG Metall mit der Forderung angetreten, Arbeitsbedingungen schrittweise an den Westen anzugleichen. Dazu hat die IG Metall in den Tarifgebieten Berlin-Brandenburg und Sachsen ein sogenanntes Tarifliches Angleichungsgeld gefordert.

Mehr als 30 Jahre nach der Wiedervereinigung arbeiten unsere Kolleg*innen in den ostdeutschen Tarifgebieten der Metall- und Elektroindustrie immer noch drei Stunden unbezahlt länger als im Westen – nämlich 38 Stunden statt 35 Stunden in der Woche.

Seit Jahren blockieren die Arbeitgeber (gerade auch mit Hauptsitz aus Baden-Württemberg) eine Lösung. Das wollen wir so nicht mehr hinnehmen. Wir stehen als IG Metall zusammen und lassen uns nicht spalten. Jetzt sind die Arbeitgeber gefordert, endlich erste Schritte in Richtung Angleichung zu machen.

Der Betriebsrat Standort Feuerbach sowie der Vertrauenskörper Bosch Feuerbach erklärt sich solidarisch mit unseren Kolleg*Innen in der ostdeutschen Metall- und Elektroindustrie und erwartet ein ernstzunehmendes Angebot der Arbeitgeberverbände, um die Angleichung der Arbeitsbedingungen zu realisieren.

Frank Sell
Vorsitzender Betriebsrat Feuerbach

Axel Petruzzelli
VKL Bosch Feuerbach

Solidarität
gewinnt